

Pressemeldung

Ausländische Studierende ganzheitlich integrieren

Der Hochschullehrerbund *hlb* beleuchtete auf seinem diesjährigen Kolloquium kritisch das Thema Internationalisierung an Hochschulen. Die Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen plädierten in Bonn dabei für ganzheitliche Strategien.

Bonn, 18. November 2014. Über 20 Prozent ausländische Studierende an deutschen Hochschulen, ein immer größeres Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen und Studiengänge: Die deutschen Hochschulen tun viel für die Gewinnung künftiger internationaler Fachkräfte. Aber ist es damit getan? „Nein“ war die klare Antwort der Professorinnen und Professoren. Sie kamen am Montag, 17. November, zum diesjährigen *hlb*-Kolloquium „Internationalisierung der Hochschulen – Entwicklungen und Korrekturbedarf aus der Sicht der Lehrenden“ in Bonn zusammen. „Es reicht nicht, Studierende nach Deutschland zu holen. Sie brauchen Hilfe, um sich in den Lehrbetrieb und die deutsche Kultur zu integrieren. Englischsprachige Vorlesungen und Seminare allein können das nicht leisten“, sagte der Präsident des Hochschullehrerbunds, Prof. Dr. Nicolai Müller-Bromley. Dafür brauche es weitere konkrete Angebote, die auch finanziert werden müssten.

Nicht nur Gewohnheiten im deutschen Alltag sind den internationalen Gästen fremd. Auch die Wissensvermittlung an den Hochschulen, die besonders auf Diskussion und Mitarbeit setzt, ist für viele internationale Studierende neu. Die Hochschulen müssten an einer Willkommenskultur arbeiten, so die einhellige Meinung der Tagungsteilnehmer. Ein gutes Angebot wären Partnerschaften, wie Study-Buddy-Programme: Einheimische Studierende helfen Neuankömmlingen, sich in Studienort und Hochschule zurechtzufinden, kam in einer der vier Arbeitsgruppen am Nachmittag zur Sprache.

Internationalisierung muss ganzheitlich gedacht werden. Hochschulen sollten sich dabei auf einzelne Aspekte konzentrieren und diese in der Hochschulstrategie verankern, damit sie wirken. „Themen dabei wären z. B. Mobilität, Anwerbung ausländischer Studierender, Institutspartnerschaften, Summer Schools oder international ausgerichtete Studienstrukturen“, erläuterte Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer des CHE Gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung, in seinem Impulsreferat. Das verlangt nicht nur mehr Ressourcen für das Management, sondern auch die ausreichende Qualifizierung der Beteiligten. „Internationalisierung ist schön, aber nicht umsonst zu haben“, sagte der Präsident des *hlb*. Englischsprachige Veranstaltungen allein sind noch keine gelungene Internationalisierung – so das Fazit des Kolloquiums.

Ihre Ansprechpartnerin: Dr. Karla Neschke
stellv. Geschäftsführerin
Hochschullehrerbund *hlb* - Bundesvereinigung e.V.
Telefon 0228 555256 - 15 od. -0, Telefax 0228 555256 - 99
Internet: www.hlb.de

Der Hochschullehrerbund *hlb* ist der Berufsverband der Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen in Deutschland. Er hat zurzeit 6.000 Mitglieder. Seine Aufgabe ist es, das Profil dieser Hochschulart, die Wissenschaft und Praxis miteinander verbindet, in der Öffentlichkeit darzustellen. Der *hlb* fördert die Kommunikation zwischen den Lehrenden und Forschenden, den Unternehmen in der freien Wirtschaft und den Arbeitgebern in der öffentlichen Verwaltung. Er berät seine Mitglieder in allen Fragen der Ausübung des Hochschullehrerberufs und gibt zweimonatlich das Periodikum „Die Neue Hochschule“ heraus, die einzige Fachzeitschrift für ausschließlich fachhochschulspezifische Themen.